

Technologiestandort Deutschland in Gefahr? Ingenieurmangel hat auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt Qualitätsmanagement

Im ersten Quartal des laufenden Jahres war die Nachricht überall in der Presse zu lesen: Experten warnen vor einem Kollaps des Technologiestandorts Deutschland, wenn nicht bald mehr qualifizierte Ingenieure auf den Arbeitsmarkt kommen. Dem deutschen Arbeitsmarkt fehlt es an Ingenieuren, Unternehmen suchen händeringend nach qualifizierten Fachkräften.

Paradox: 65 000 arbeitslose Ingenieure und 15 000 vakante Ingenieurstellen

Die Bundesagentur für Arbeit meldet 65 000 arbeitslose Ingenieure. Gleichzeitig sind laut einer aktuellen Arbeitsmarktstudie des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) derzeit 15 000 Ingenieurstellen nicht besetzt. Angesichts der großen Zahl arbeitsloser Ingenieure müsste eigentlich genügend Potential vorhanden sein, den Bedarf zu decken. Aufschluss über diese Ungereimtheit gibt eine aktuelle Studie des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI): Schwierigkeiten bei der Besetzung vakanter Ingenieurstellen werden von den meisten Unternehmen auf mangelnde Branchenkenntnisse der Bewerber, fehlende fachliche Qualifikation und Berufserfahrung zurückgeführt (weitere Informationen siehe Grafik)

Fachkräftemangel durch fehlenden Nachwuchs

Das größte Problem ist der fehlende Nachwuchs. Besonders eklatant ist die Situation in der Elektronik. Die deutsche Industrie vermeldet einen Bedarf von mindestens 10 000 Berufseinsteigern in diesem Bereich – 8000 Elektronikabsolventen in diesem Jahr stehen dem Bedarf gegenüber. Betroffen ist vor allem der Mittelstand: 60 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen sind auf der Suche nach Elektronikexperten. Auch das Institut der deutschen Wirtschaft schlägt Alarm: Ein Viertel aller Unternehmen rechnet laut einer Studie des Instituts mit einem zukünftigen Fachkräftemangel. Zwar kann der Branchenverband VDE Deutschland für 2005 noch Spitzenplätze im internationalen Vergleich attestieren, doch sieht die Zukunft düster aus, wenn nicht bald die Absolventenzahl in diesem Bereich steigt.

Sinkende Absolventenzahlen trotz guter Aussichten im Ingenieurberuf

Obwohl die Karriereaussichten für Ingenieure in den meisten Bereichen heute besser sind denn je, nimmt die Zahl der Studienanfänger in den relevanten Fächern ab. Die Zahl der Absolventen liegt ein gutes Fünftel unter dem Niveau von 1994. Zum Teil beruht das Problem auf einem generellen Phänomen in Deutschland: Hierzulande werden Akademiker

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

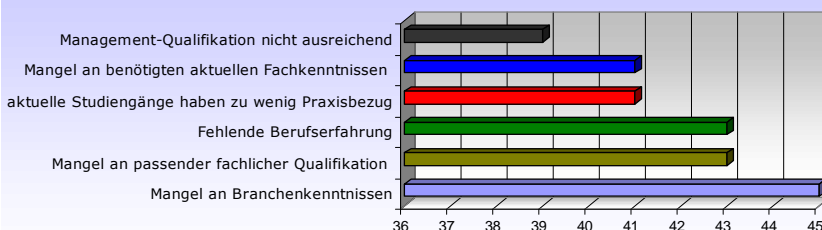
Sie haben sicher schon viel davon gehört und gelesen: Immer mehr deutsche Unternehmen klagen über einen zunehmenden Ingenieurmangel; die Spitzenstellung des Technologiestandorts Deutschland scheint in Gefahr zu sein. Die rückläufigen Absolventenzahlen in den Ingenieurwissenschaften haben auch Auswirkungen auf das Angebot qualifizierter Führungskräfte im Qualitätswesen. Doch gerade in schwierigen Zeiten ist die langfristige Qualitätssicherung besonders wichtig. In unserem Leitartikel informieren wir Sie ausführlich über den Ingenieurmangel und dessen Auswirkungen. Zudem berichten wir wie immer über aktuelle Themen rund um unser Unternehmen und das Qualitätsmanagement.



Wir wünschen
Ihnen eine
informative
Lektüre

Ihr Hans Weber

Gründe für die Schwierigkeiten bei der
Besetzung von Ingenieurstellen



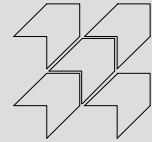
Bewertung auf einer Skala: „0“ trifft überhaupt nicht zu, „100“ trifft voll und ganz zu (Quelle: VDI, Ingenieurstudie 2005)

immer seltener. Derzeit studieren in Deutschland etwa 37 Prozent eines Jahrgangs – in Großbritannien sind es 48, in Polen sogar 70 Prozent. Besonders die Ingenieure sind zurückgefallen: 1995 entschied sich noch jeder Fünfte Deutsche für ein Ingenieurstudium, heute sind es nur noch 16 Prozent.

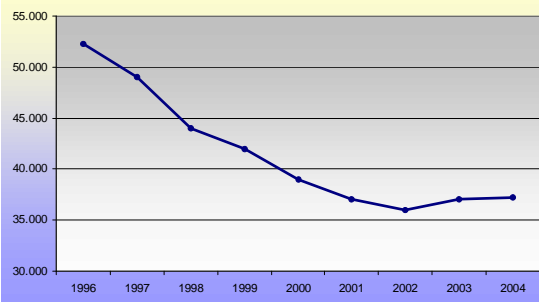
Gerade in schwierigen Zeiten ist das Qualitätsmanagement Erfolgsgarant

Befürchtet werden Verhältnisse, wie sich schon in Nordamerika herrschen. Dort mehren sich schon des längeren Klagen über akuten Fachkräftemangel

- in den USA können über 80 Prozent der Industriefirmen ihren Bedarf an Technikern und Ingenieuren nicht mehr decken. Die Folge: Immer mehr Firmen planen Produktionsverlagerungen ins Ausland– für das Qualitätsmanagement eine enorme Herausforderung. Zudem rekrutieren immer mehr deutsche Unternehmen ausländische Fachkräfte, um den Bedarf an Ingenieuren im Inland zu decken. Durch den drohenden Verlust des Vorteils für den Technologiestandort Deutschland ziehen viele Unternehmen die falschen Schlüsse und sparen somit an der falschen Stelle: am Qualitätsmanagement.



Zahl der Ingenieurabsolventen



Quelle: VDI, Ingenieurstudie 2005

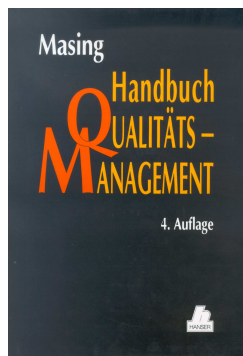
Qualitätsabteilungen geraten zunehmend unter Rationalisierungsdruck. Schon jetzt hat die deutsche Qualitätsinitiative an Fahrt verloren. Und das, obwohl eine aktuelle Studie der Mainzer Forum Marktforschung im Auftrag der DGQ beweist, dass sich Qualitätsdenken im Betrieb langfristig rechnet. Doch eines sollten sich deutsche Unternehmen bewusst machen: Mit einer Billigstrategie kann der Standort Deutschland sicherlich nicht vor der internationalen Konkurrenz bestehen.

Personalsuche wird immer schwieriger

Der fehlende Nachwuchs macht sich derzeit besonders auch im Q-Wesen bemerkbar. Unternehmen suchen händiger passende Bewerber für Führungspositionen im Qualitätsmanagement und haben bei der Besetzung vakanter Stellen mit den herkömmlichen Suchmethoden wie Anzeigenschaltung selten

Erfolg. Unter dem raren Angebot die wirklich hundertprozentig passenden Bewerber herauszufinden, die allen Anforderungen gerecht werden und unter anderem über die erforderlichen Branchen- und Produktkenntnisse verfügen, gelingt heute nur noch spezialisierten Personalberatungen.

Hans Weber ist Autor im neuen „Masing Handbuch Qualitätsmanagement“



WECO beteiligt sich an der Neuauflage des Standardwerks für das Qualitätsmanagement

Das bisher von Walter Masing herausgegebene „Handbuch Qualitätsmanagement“ gilt als das wissenschaftliche Standardwerk im QM. Aufgrund der rasanten Entwicklung des Qualitätswesens werden die meisten Kapitel überarbeitet beziehungsweise neu verfasst (neue Herausgeber: Professor Dr.-Ing. Tilo Pfeifer und Professor Dr.-Ing. Robert Schmitt). An der 5. Auflage wird die Weber Consulting maßgeblich beteiligt sein. Hans Weber wird den Beitrag für das Kapitel „Die Anforderungen an den QM-Manager heute und in Zukunft“ verfassen. Damit bringt die Weber Consulting ihre Erfahrungen und Kenntnisse in den Bereichen Arbeitsmarkt und Personalmanagement in das anerkannte QM-Standardwerk ein.

WECO AKTUELL „Fit for Future“: Erfolgreiche Aktion auf der Control 2006

Unser Fachvortrag „Fit For Future“ auf der diesjährigen Control war ein voller Erfolg. Zahlreiche Besucher der größten deutschen Fachmesse für Qualitätssicherung in Sinsheim nutzten unser Angebot und informierten sich in unserem Vortrag über Veränderungen auf dem QM-Arbeitsmarkt, neue Herausforderungen an Qualitätsmanager, über Zusatzausbildungen sowie Themen rund um Bewerbung und Gehalt. Große Resonanz fanden auch die an den Vortrag anschließende Möglichkeit, unseren Personalberatern konkrete Fragen zu stellen sowie die bewährte individuelle Karriereberatung mit Unterlagencheck, die wie schon im vergangenen Jahr am Stand des Hanser-Verlags angeboten wurde.

Weco spendet für Kinderheim in Rumänien

Engagement über das eigene Unternehmen hinaus gehört zu unserer Philosophie. Die Weber Consulting hat kürzlich für eine ehrenamtliches Sozialprojekt der Munich Business School gespendet. Der Betrag kommt dem „Rudolf-Walther-Kinderdorf“ in Timisoara (Rumänien) zugute. Die Region ist nach der Flutkatastrophe besonders auf Hilfe angewiesen, viele Kinder sind zu Waisen geworden. Die Weber Consulting GmbH versteht sich als „Bürger“ in einer zivilen Gesellschaft – als „Corporate Citizen“. Unsere Unternehmenskultur beinhaltet soziale Verantwortung nicht nur in Hinblick auf unseren unmittelbaren Unternehmenserfolg, sondern auch für die Gesellschaft – also auch gegenüber Gruppen, mit denen wir nicht in Geschäftsbeziehungen stehen.